

FACT SHEET

Hilfsprojekt

RUANDA/Kirimbi

01.09.2017



Ruanda

Ruanda ist ein dicht bevölkerter Binnenstaat in Ostafrika. Er grenzt an Burundi, die Demokratische Republik Kongo, Uganda und Tansania. Wegen seiner hügeligen Landschaft wird Ruanda auch „Land der tausend Hügel“ genannt. Auf dem Staatsgebiet verläuft die afrikanische Hauptwasserscheide zwischen den Einzugsgebieten des Nil und des Kongo.

Von 1884 bis 1916 war Ruanda eine deutsche Kolonie, danach belgisches UN-Mandatsgebiet. 1962 erhielt es seine Unabhängigkeit.





Wegen struktureller Probleme, einer hohen Bevölkerungsdichte und Konflikten zwischen den Volksgruppen der Hutu und Tutsi – die im Völkermord an den Tutsi 1994 gipfelten – zählte das Land zu den ärmsten in Afrika.

In den letzten Jahren waren starke wirtschaftliche Fortschritte zu verzeichnen, die unter anderem durch die Ausbeutung von Rohstoffen in den östlichen Kongoprovinzen erzielt werden.



Ruanda hat eine Fläche von 26.338 km², das entspricht etwa der Größe der Steiermark zusammen mit Kärnten bzw. Niederösterreich zusammen mit Salzburg. Die Einwohnerzahl von 12,988.423 schlägt sich in der hohen Bevölkerungsdichte von 468 Einwohner pro km² nieder.

Im Vergleich dazu:



Österreich hat eine Fläche von 83.879 km². Seine Einwohnerzahl beträgt 8,772.865, wodurch sich eine Bevölkerungsdichte von 105 Einwohner pro km² ergibt.

Die Einwohner Ruandas haben des Öfteren mit Naturkatastrophen zu kämpfen, darunter periodisch wiederkehrende Dürren, Überflutungen und Erdbeben aber auch Erdbeben und Vulkanausbrüche in der Region der Afrikanischen Großen Seen. Im westlichen Teil von Ruanda stehen noch immer etwa 45 Prozent der Menschen kein sauberes Trinkwasser zur Verfügung. Es fehlen die Mittel, um Gesundheitsversorgung, Wassersysteme und Siedlungshygiene auszubauen.

Des Weiteren hat Ruanda eine sehr junge Bevölkerung und eine der höchsten Zahlen an Waisen. Vor allem leidet die ländliche Bevölkerung unter den Folgen der Naturkatastrophen. Weit weg von städtischen Gebieten fehlt es den ohnehin schon verarmten Menschen an Ressourcen und Möglichkeiten, ihre Lebensumstände zu verbessern. Genau für diese Menschen tritt das Österreichische Rote Kreuz ein.

Das Rote Kreuz hilft



Das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) unterstützt die Menschen im



Land in Bereichen der Gesundheit, Landwirtschaft und Zugang zu sicherem Trinkwasser. Durch die hohe Anzahl an Naturkatastrophen beteiligt sich das Österreichische Rote Kreuz auch am Aufbau des lokalen Rettungsdienstes. Zudem soll der bessere Zugang zu Trinkwasser und Hygiene in den Dörfern gesichert werden.

All diese Komponenten vereint das Österreichische Rote Kreuz in seinem Model Village Projekt. Mit diesem Ansatz, welcher von der Regierung stark befürwortet wird, werden die Gemeinden mehrfach gestärkt. Das dreijährige Vorhaben soll insgesamt 8.500 Menschen in den ärmsten Gemeinden des Sektors Kirimbi im Distrikt von Nyamasheke zugutekommen, wobei auf die Förderung bedürftiger Frauen, Kinder und Jugendliche besonderes Augenmerk gelegt wird.

Das Jugendrotkreuz hilft mit!

Das Österreichische Jugendrotkreuz unterstützt im Schuljahr 2017/18 das Hilfsprojekt des Österreichischen Roten Kreuzes und will damit speziell Kinder und Jugendliche durch verschiedene Aktivitäten fördern: Gemüsegärten, Zugang zu sicherem Trinkwasser, sowie Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge. Damit soll ihnen der Schulbesuch ermöglicht werden!

"Viele Menschen leben in großer Armut, haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und ausreichender Nahrung. Durch das Anlegen von Gemüsegärten, der Viehzucht, den Bau und die Reparatur von Wassersystemen sowie Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge, soll die Situation von rund 700 besonders benachteiligten Familien und deren Kinder in den kommenden drei Jahren nachhaltig verbessert werden", sagt Bernhard Helmberger, Delegierter des Österreichischen



Roten Kreuzes vor Ort und ergänzt: "In der Krise sind es oft Kinder, die mit großen Kanistern losgeschickt werden, um Wasser zu holen. Das zu sehen tut weh. Trotz der schlimmen Lage ist es aber motivierend, wenn man Menschen konkret helfen kann." Das Rote Kreuz sowie das Jugendrotkreuz helfen in der Region. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Ruandischen Roten Kreuz umgesetzt.

Hilfsgüter	Kosten
Herstellung von Brennmaterial aus pflanzlichen Resten (Produktionskette)	€ 6.500
Schnellkochtopf	€ 4.200
Brunnen/Kiosk	€ 4.000
Herstellung von Energiesparherden (Ausstattung)	€ 3.900
Einrichtung einer Baumschule (inkl. cash for work)	€ 3.500
landwirtschaftliches Gerät (Kit für Baumschule)	€ 1.400
Training für RK-Freiwilligen-Rettungsteams	€ 715
landwirtschaftliches Gerät (Kit für Familie)	€ 270
Mobiles Kino (Hygieneschulung)	€ 200
Set für Kochschulungen	€ 145
Erste-Hilfe-Kit	€ 120
Viehzucht (Schweine) und Material f. Stall	€ 100
Fahrrad für Projektarbeit in ländlichen Gemeinden	€ 85
Errichtung einer Latrine	€ 60

So könnt ihr helfen!

Alle Schulen Österreichs sind eingeladen mitzuhelfen - wir freuen uns über jede Geldspende, mit der wir die Kinder in Ruanda unterstützen können! Vielleicht steht demnächst ein Schulfest an



und ihr macht ein Buffet, dessen Erlös dem Ruanda-Projekt zugutekommt oder die Schulband veranstaltet ein Benefizkonzert? Jeder Euro hilft!

Österreichisches Jugendrotkreuz, Landesleitung XXX

Bankverbindung: Name der Bank

IBAN:

BIC:

Informationen

Österreichisches Jugendrotkreuz, Generalsekretariat

Günter J. Stummer, Guenter.Stummer@roteskreuz.at, Telefon: +43 (1)

58900-378

www.jugendrotkreuz.at

